



Rathaus Umschau

Mittwoch, 30. November 2022

Ausgabe 229

ru.muenchen.de

Als Newsletter oder Push-Nachricht

unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› München bekommt fünf neue Ehrenbürger*innen	3
› Unterstützung für die Ukraine: Stadt stockt Hilfsbudget auf	4
› Kultur für Freiam: Stadtteilkulturzentrum und Stadtbibliothek	5
› Kultureller Ehrenpreis der Stadt München 2022 an Julia Fischer	7
› Gesundheitsreferentin Zurek ruft erneut zu Gripeschutz-Impfung auf	8
› Welt-Aids-Tag: Kostenlose und anonyme Beratungs- und Testangebote	9
› PhönixPreis an elf Unternehmen verliehen	10
› Verleihung Tukan-Preis: Öffentliche Lesung von Martin Kordić	13
› Online-Adventskalender von München Tourismus	14
› Stadt gedenkt Georg Friedrich Bürklein zum 150. Todestag	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	15
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Heute, Mittwoch, 30. November, 16.30 Uhr, Vorplatz der Pfarrkirche Sankt Peter, Rindermarkt 1

Zum Auftakt des inklusiven Programms „Singen unterm Christbaum“ besucht Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft und Veranstaltungschef des Christkindlmarkts, die Teilnehmer*innen. Immer mittwochs werden für die Dauer des Christkindlmarkts vor dem Alten Peter bei jedem Wetter eine halbe Stunde lang bayerische Advents- und Weihnachtslieder unter professioneller Anleitung gesungen. Menschen mit Handicap haben barrierefreien Zugang. Die Liedtexte werden auch in Blindenschrift und Großschrift ausgeteilt und für Gehörlose live in Gebärdensprache übersetzt. Für Hörgeschädigte liegen mobile Induktionsschleifen bereit. Assistenzhunde sind erlaubt. Die eigens für diese Veranstaltungsreihe erstellten Singhefte werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Termin ist für Bild- und Filmberichterstattung geeignet.

Wiederholung

Donnerstag, 1. Dezember, 19 Uhr, Valentin-Karlstadt Musäum, Tal 50

Eröffnung der Ausstellung „Automaten“ mit einem Grußwort von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie durch die Direktorin des Valentin-Karlstadt-Musäums, Sabine Rinberger. Die vom Künstlerduo Portmanteau kuratierte Ausstellung zeigt sonderbare Beispiele humorbegabter Automaten. Den Automatenervice übernimmt Greulix Schrank. Ihm zur Seite stehen Christian Heiß, Martin Dessecker, Jörg Loose, die Ästhetiker-WG mit Christof Jenauth & Dirk Eckert und Leonhard Scheck.

Achtung Redaktionen: Zur Presseführung am Donnerstag, 1. Dezember, um 11.01 Uhr wird um verbindliche Anmeldung gebeten telefonisch unter 223266 oder per E-Mail an info@valentin-musaeum.de.

Sonntag, 4. Dezember, 19 Uhr, Münchner Kammerspiele, Werkraum, Maximilianstraße 26

Eröffnung von „KINO ASYL“ mit einem Grußwort von Kulturreferent Anton Biebl und der Geschäftsführerin des Filmstadt München e.V., Monika Haas. Die Organisatoren Linus Einsiedler und Benedikt Aigner sowie die Intendantin der Münchner Kammerspiele, Barbara Mundel, begrüßen die Gäste. Zur Eröffnung werden drei Filme gezeigt: „Blue-yellow stork“ (Ukraine), „Buch der Erinnerung“ (Armenien) und „A pain called migration“ (Iran). Bei KINO ASYL sind bis 9. Dezember in den Kammerspielen, im NS-Dokumentationszentrum, im Bellevue de Monaco, im Gasteig HP8 und

Rathaus Umschau
30.11.2022, Seite 2

an der Filmhochschule München Filme aus der Heimat von geflüchteten jungen Menschen, die in München leben, zu sehen. Das Festival wird von Kurator*innen mit Fluchterfahrung gestaltet und von Fachleuten aus den Bereichen Kultur und Medien unterstützt. Infos unter www.kinoasyl.de.

Montag, 5. Dezember, 19 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Sportbürgermeisterin Verena Dietl empfängt Vertreter*innen der Münchner Sportorganisationen und überreicht Auszeichnungen für hervorragende Verdienste um den Sport in München. Der städtische Empfang findet nach zweijähriger Corona-Pause erstmals wieder statt.

Montag, 5. Dezember, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Verleihung des Tukan-Preises 2022 an Martin Kordić für seinen Roman „Jahre mit Martha“ und Lesung mit Grußworten und Urkundenüberreichung durch Bürgermeisterin Katrin Habenschaden. Des Weiteren spricht der Leiter des Tukan-Kreises, Dr. Hans Dieter Beck. Die Laudatio hält der Literaturkritiker, Übersetzer und Journalist Denis Scheck.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

München bekommt fünf neue Ehrenbürger*innen

(30.11.2022) Doris Dörrie, Ernst Grube, Hannelore Kiethe, Hans Podiuk und Walter Zöller werden neue Ehrenbürger*innen der Landeshauptstadt München. Das hat der Stadtrat in seiner heutigen Vollversammlung beschlossen. Zuletzt war die langjährige Bürgermeisterin Christine Strobl zur Ehrenbürgerin ernannt worden.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Mit dem Ehrenbürgerrecht zeichnen wir Persönlichkeiten aus, die sich in ganz besonderem Maße um München verdient gemacht haben. Mit ihren hervorragenden Leistungen stehen unsere neuen Ehrenbürger*innen für ein breites Spektrum des gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt – von der Kultur über die Politik bis hin zum bürgerschaftlichen Engagement im sozialen und im Bildungsbereich. Ich freue mich, dass wir ihr jahrzehntelanges Engagement jetzt mit der höchsten Auszeichnung würdigen können, die unsere Stadt zu vergeben hat.“

Doris Dörrie

Die Filmemacherin und Autorin Doris Dörrie nimmt eine Ausnahmestellung im kulturellen und gesellschaftlichen Leben Münchens ein. Sie erhielt 1995 den Ernst-Hoferichter-Preis für ihr literarisches Werk und 2002 den kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt. Aufgrund ihres ehrenamtlichen

Engagements (vor allem im Bereich der Palliativ- und Hospizarbeit) wurde sie des Weiteren 2012 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Ernst Grube

Ernst Grube ist gebürtiger Münchner und blieb trotz schlimmster Erfahrungen während der NS-Zeit seiner Heimatstadt stets eng verbunden. Seit Jahrzehnten engagiert er sich für eine lebendige Erinnerungskultur, berichtet an Schulen und außerschulischen Einrichtungen von seiner Lebensgeschichte und setzt sich ein für lebendigen Austausch und Verständigung. Er trug und trägt hiermit aktiv zu einer vielfältigen und friedlichen Stadtgesellschaft in München entscheidend bei.

Hannelore Kiethe

Seit der Gründung der Tafel im Jahre 1995 engagiert sich Hannelore Kiethe ehrenamtlich als Vorstandsvorsitzende und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung und Vermeidung von Armut in München. Darüber hinaus ermöglicht die Münchner Tafel über die Regelförderung des Sozialreferats Menschen aus Arbeitsfördermaßnahmen die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt in einem geschützten Rahmen.

Hans Podiuk und Walter Zöller

Sowohl Walter Zöller wie auch Hans Podiuk waren mit 48 bzw. 42 Jahren langjährige Mitglieder und „Urgesteine“ im ehrenamtlichen Münchner Stadtrat und gestalteten als solche über Jahrzehnte die Geschicke der Landeshauptstadt mit.

Neben den neuen Ehrenbürger*innen gehören aktuell dem Kreis der Münchner Ehrenbürger*innen an: Professor Dr. Hubert Burda, Dr. Gertraud Burkert, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Dr. h.c. Michael Krüger, Philipp Lahm, Michaela May, Professor Dr. Dr. h.c. Bruno Reichart, Dr. Rachel Salamander, Jutta Speidel, Christine Strobl, Heinrich Traublinger, Christian Ude und Herzog Franz von Bayern.

Unterstützung für die Ukraine: Stadt stockt Hilfsbudget auf

(30.11.2022) Dank der Hilfsbereitschaft der Münchner*innen und deren Spenden konnte die Stadt München in den vergangenen Monaten zahlreiche Hilfsprojekte in der ukrainischen Partnerstadt Kyiv, aber auch Projekte für Geflüchtete hier in München unterstützen. Fast vier Millionen Euro sind bisher als Hilfsleistung zusammengekommen. Neben zahlreichen Sachspenden – darunter auch Busse und andere gebrauchte Fahrzeuge – hatten die Münchner*innen rund drei Millionen Euro auf das Spendenkonto der Stadt überwiesen. Eine weitere Million steuerte die Stadt München bei. Doch auch neun Monate nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine ist weiter Hilfe vonnöten. Die Vollversammlung des Stadtrats hat deshalb heute beschlossen, dass die Stadt München weitere

500.000 Euro zur Verfügung stellt, um damit Hilfe für die Ukraine zu organisieren.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ein Ende des Kriegs in der Ukraine ist leider nicht in Sicht. Im Gegenteil: Russland hat in den vergangenen Wochen gezielt versucht, durch massiven Beschuss wichtige Infrastruktur noch vor dem Winter zu zerstören. Deshalb braucht die Ukraine weiter unsere Hilfe. Ich danke deshalb dem Stadtrat, dass er heute weitere Unterstützung für die Ukraine bewilligt hat. Und natürlich gilt mein ganz besonderer Dank den vielen Münchnerinnen und Münchnern sowie den Unternehmen, die schon in den vergangenen Monaten mit Sach- oder Geldspenden dazu beigetragen haben, Not zu lindern. Unterstützen Sie uns bitte weiter, damit wir den Menschen in unserer Partnerstadt Kyiv und den Geflüchteten hier in München auch weiterhin helfen können.“

Gespendet werden kann auf das Spendenkonto bei der Stadtparkasse München, IBAN DE66 7015 0000 0000 2030 00, Verwendungszweck „Solidarität Ukraine“. Weitere Informationen sind zu finden unter www.muenchen.de/ukraine.

Ein Großteil der für Hilfsmaßnahmen zur Verfügung stehenden vier Millionen Euro ist bereits ausbezahlt oder verplant. Mehr als 1,7 Millionen Euro flossen bisher in die Anschaffung von Fahrzeugen, Hilfsgütern und Medikamenten für die Stadt Kyiv. Für die Unterstützung von Organisationen und deren Projekte für geflüchtete Ukrainer*innen in München wurden mehr als 1,1 Millionen Euro verwendet. Eine erste Hilfslieferung für Kyiv, die die Stadt München bereits im März auf den Weg gebracht hatte, umfasste neben Sachspenden auch gekaufte Waren im Wert 250.000 Euro. Bereits wenige Tage nach Kriegsbeginn wurden damals 14 Container mit Medikamenten, Lebensmitteln, Bekleidung oder wintertauglichen Schlafsäcken auf den Weg nach Kyiv gebracht.

Kultur für Freiam: Stadtteilkulturzentrum und Stadtbibliothek

(30.11.2022) Bis 2040 wird sich die Bevölkerung im 22. Stadtbezirk im Münchner Westen auf rund 90.000 Einwohner*innen nahezu verdoppeln, bereits bis 2030 werden allein nach Freiam rund 26.000 Bürger*innen zuziehen. Daher wird vor Ort in die kulturelle Infrastruktur investiert. Das neue Quartierszentrum an der Grete-Weil-Straße wird einen Standort der Münchner Stadtbibliothek, ein Stadtteilkulturzentrum und Beratungsstellen aufnehmen. Diese Kombination kultureller mit sozialen Einrichtungen und Bildungsangeboten entsteht in einem mehrgeschossigen Neubau, der auch Wohnungen umfassen wird. Heute hat der Stadtrat die Ausstattung und den Betrieb der neuen Kultureinrichtungen in Freiam beschlossen: 1,7 Millionen Euro Etat (ab 2024: 2,1 Millionen Euro jährlich) sind zum Start

für die Stadtbibliothek vorgesehen, weitere 600.000 Euro jährlich für den Betrieb des Stadtteilkulturzentrums.

„Als Aubingerin und als Bürgermeisterin verfolge ich die Entwicklungen in Freiham mit großem Interesse. Einer der ältesten Stadtteile wächst um die Größe einer Mittelstadt mit einer jungen, diversen Wohnbevölkerung. Das neue Stadtteilkulturzentrum wird den Bürger*innen eine ebenso vielfältige kulturelle Heimat bieten, wie dies auch schon im Kulturzentrum ubo9 im historischen Ortskern Aubings gelingt“, freut sich Bürgermeisterin Katrin Habenschaden.

„München wächst und die kulturelle Infrastruktur wächst mit. Wir tragen zu einer Stadtentwicklung bei, die mit der gelungenen Verbindung von Wohnen, Arbeit und Freizeit urbane Lebensqualität schafft. Die Idee, alles Nötige im eigenen Viertel vorzufinden, ist auch ökologisch sinnvoll: Kurze Wege verhindern unnötige Fahrten“, betont Kulturreferent Anton Biebl, der Nachhaltigkeit als einen seiner kulturpolitischen Schwerpunkte festgelegt hat.

1.200 Quadratmeter öffentliche Bibliotheksflächen sind in Freiham geplant, die Ende 2023 eröffnet werden sollen. Damit entsteht der größte stadtteilbezogene Standort des kommunalen Bibliotheksnetzes. Vorgesehen ist ein Open Library-Betrieb mit deutlich erweiterten Öffnungszeiten an allen Wochentagen. Diese „Bibliothek für alle“ wird ein inklusiver Ort sein, der alle Altersgruppen einlädt, Menschen unterschiedlicher kultureller oder sozialer Herkunft, mit und ohne Beeinträchtigungen. Mit dem Stadtteilkulturzentrum, dem Familienzentrum, dem Gesundheits- und Beratungszentrum sowie einem Bildungslokal teilt sich die Münchner Stadtbibliothek Veranstaltungsräume, hinzu kommt ein Lesegarten mit 100 Quadratmetern. Das neue Stadtteilkulturzentrum, dessen Start ebenfalls ab Ende 2023 geplant ist, wird von QuarterM gemeinnützige Gesellschaft für soziale Quartiersentwicklung mbH betrieben, wie auch das ubo9. Das neu entwickelte Betriebskonzept des Zentrums ist maßgeblich von der Anerkennung von Vielfalt in Bezug auf Alter, Herkunft, Geschlecht, individuellen Fähigkeiten und Zugehörigkeiten geprägt. Auch der vorgesehene Nutzer*innenbeirat soll vielfältige bürgerschaftliche Mitwirkung sicherstellen, ebenso wie die Verbindung einer traditionsreichen Vereinslandschaft mit neuem ehrenamtlichen Engagement, mit der lokalen Politik und jungen, diversen Zielgruppen. Um möglichst viele verschiedene kulturelle und bürgerschaftliche Aktivitäten aufnehmen zu können, stehen im Stadtteilkulturzentrum auf rund 660 Quadratmetern Fläche künftig drei multifunktional nutzbare Gruppenräume und ein Saal für bis zu 225 Personen zur Verfügung.

Kultureller Ehrenpreis der Stadt München 2022 an Julia Fischer

(30.11.2022) Die Geigerin und Pianistin Julia Fischer wird für ihr kulturelles Schaffen mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Die Vollversammlung des Stadtrates bestätigte in ihrer heutigen Sitzung den Vorschlag der Jury.

Der Kulturelle Ehrenpreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird jährlich an eine Persönlichkeit von internationaler Ausstrahlung mit engem Bezug zu München für ihre kulturellen bzw. wissenschaftlichen Leistungen vergeben. Die Preisträgerinnen und Preisträger der letzten Jahre waren Dieter Hildebrandt, Senta Berger, Jürgen Habermas, Uwe Timm, Werner Herzog, Herlinde Koelbl, Klaus Doldinger, Günter Rohrbach, Antje Kunstmann, Gerhard Polt, Hanna Schygulla und zuletzt Ingvild Goetz.

Jurybegründung:

„Seit bereits über zwanzig Jahren gehört Julia Fischer zur Spitze der internationalen Geigenelite. Sie konzertiert mit den weltweit renommierten Orchestern in Europa, Asien und den USA und überzeugt mit einem großen Repertoire. Die Interpretation der Musik von Johann Sebastian Bach ist ihr dabei ein gleichwertiges Anliegen wie klassisch-romantische Werke und das Engagement für neue Musik. Mehrfach hat Julia Fischer neue Werke und eine Fortschreibung des Violinrepertoires angeregt. Ihre künstlerische Vielfalt bringt sie außerdem als Pianistin, leidenschaftliche Kammermusikerin und Professorin zum Ausdruck.

Das Unterrichten liegt Julia Fischer besonders am Herzen. Es ist ihr ein großes Bedürfnis, etwas von dem weiterzugeben, was sie selbst als Kind erfahren durfte. Seit 2011 leitet sie als Professorin an der Münchner Musikhochschule eine Geigenklasse. Ihre Studierenden weisen beachtliche Erfolge auf und werden schon jetzt gerne von großen Orchestern eingeladen. Gelegentlich tritt Julia Fischer auch gemeinsam mit ihnen auf. Aber auch an der musikalischen Breitenförderung liegt ihr viel. 2019 rief Julia Fischer die Kindersinfoniker ins Leben, ein Orchester für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, das sie zusammen mit dem Pianisten Henri Bonamy und dem Komponisten Johannes X. Schachtner leitet.

*Zudem ist sie seit Jahren Schirmherrin der Musikferien am Starnberger See, wo sie jedes Jahr Meisterkurse gibt und Dozent*innen zum Unterrichten einlädt. Auch hier vereinigt sie musikalische Spitzen- und Breitenförderung. Mit zeitgemäßen Medien möchte sie auch ein junges und internationales Publikum erreichen. So gründete sie als erste Künstlerin im Bereich der klassischen Musik ihre eigene digitale Musikplattform, den JF CLUB.*

Julia Fischer ist eine international prominente, aber zugleich ihrer Heimat sehr verbundene Musikerin, die allen gegenwärtigen Veränderungen und Entwicklungen bewusst, kritisch und offen begegnet. Sie ist eine Frau der

Tat, mitten im Leben stehend, die nächstes Jahr erst 40 Jahre alt wird, schon sehr viel erreicht, aber auch noch viel vor sich hat. Diese Auszeichnung ist damit auch ein perspektivisches Signal dafür, dass die klassische Musik ein nach wie vor lebendiges und nahbares Kulturgut ist, das weitergetrieben und vermittelt werden will und gerade in Krisenzeiten zu einem soziale und nationale Grenzen überschreitenden Miteinander viel beitragen kann.“

Informationen auch unter www.muenchen.de/kultureller-ehrenpreis.

Gesundheitsreferentin Zurek ruft erneut zu Gripeschutz-Impfung auf

(30.11.2022) In den letzten beiden Wochen haben die Grippe-Meldezahlen für die Landeshauptstadt München mit rund 600 Meldefällen pro Woche bereits das Niveau einer Winterwelle erreicht, und sie steigen weiter an. Deshalb ruft Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek die Münchner Bevölkerung erneut auf, sich gegen Grippe impfen zu lassen: „Jetzt ist es höchste Zeit, sich mit einer Gripeschutzimpfung vor der gefährlichen Influenza zu schützen. Denken Sie dabei bitte an die bevorstehenden Feiertage, an denen Familien und Freunde zusammenkommen – besonders Menschen mit einem erhöhten Risiko für den schweren Verlauf der Grippe sollten sich impfen lassen. Die echte Virusgrippe ist keineswegs eine harmlose Erkältung, sie kann sogar tödlich verlaufen. Deshalb erneut mein Appell an alle Münchner*innen, insbesondere an Ältere, Schwangere und chronisch kranke Menschen sowie an medizinisches Personal und Personen in Einrichtungen mit viel Publikumsverkehr: Lassen Sie sich jetzt gegen Grippe impfen.“

Bereits Anfang Oktober hatte Gesundheitsreferentin Zurek aufgrund erhöhter Grippe-Meldezahlen an die jährliche Gripeschutzimpfung erinnert, da mit einer früheren und stärkeren Grippewelle als in den vergangenen Jahren gerechnet wurde. Das Robert Koch-Institut (RKI) hat wegen der in mehreren Bundesländern, darunter Bayern, frühzeitig angestiegenen Grippemeldungen bereits Ende Oktober den Beginn der saisonalen Influenzawelle 2022/23 ausgesprochen, also mehr als zwei Monate früher als üblich. Insgesamt wurden dem Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München seit Anfang Oktober 2.591 Grippefälle gemeldet.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek empfiehlt weiter: „Nutzen Sie die Gelegenheit und lassen Sie sich jetzt zusammen mit der Impfung gegen Grippe auch gegen Corona impfen beziehungsweise boostern. Corona- und Grippeimpfung sind gleichzeitig möglich. Mit beiden Impfungen schützen Sie sich selbst und andere vor potenziell gefährlichen Erkrankungen. Und bitte vergessen Sie nicht: Die Basismaßnahmen gegen COVID-19 – Abstand, Hygiene, Alltag mit Maske und Lüften – verringern auch das Risiko, sich mit Influenzaviren anzustecken.“

Die Krankenkasse übernimmt im Regelfall die Kosten einer Grippeimpfung, Fragen hierzu beantworten die Krankenkassen und ggf. Hausärztin oder Hausarzt. Das Gesundheitsreferat bietet über die Impfberatungsstelle Aufklärung bei Fragen rund um den Impfschutz an. Diese ist werktäglich von 11 bis 12 Uhr unter Telefon 233-66907 zu erreichen. Informationen sind unter www.muenchen.de/impfen zu finden.

Weitere Infos sind zudem unter www.impfen-info.de/grippeimpfung, www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/grippe-influenza sowie unter <https://t1p.de/bmg-influenza> abrufbar.

Grippeviren (Influenzaviren) zirkulieren vor allem in der kalten Jahreszeit und verursachen praktisch jeden Winter eine Grippewelle. Intensität und Schweregrad der Grippewelle sind von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Nach der Ansteckung mit dem Grippevirus erkranken ungefähr zwei Drittel der Betroffenen und entwickeln teils heftige Krankheitssymptome wie plötzliches hohes Fieber über 38,5 Grad Celsius, trockenen Reizhusten, Kopf-, Hals- und Muskelschmerzen, Abgeschlagenheit oder Schweißausbrüche. In Folge einer Influenza erhöht sich das Risiko für weitere ernsthafte Erkrankungen wie Herzinfarkte oder Schlaganfälle.

Welt-Aids-Tag: Kostenlose und anonyme Beratungs- und Testangebote

(30.11.2022) Anlässlich des Welt-AIDS-Tags am morgigen Donnerstag, 1. Dezember, weist Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek auf das kostenlose und anonyme Beratungs- und Testangebot zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen im Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München hin. Laut Robert Koch-Institut (RKI) lebten im Jahr 2021 in Deutschland rund 90.800 Menschen mit einer HIV-Infektion. Die geschätzte Zahl der HIV-Erstdiagnosen betrug rund 2.400.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Viele Menschen wissen nichts von ihrer HIV-Infektion. Oft sind Verdrängung, Angst und auch Unwissenheit die Ursache. Doch je früher die Infektion durch einen Test erkannt wird, desto schneller können Übertragungen verhindert, eine Therapie begonnen und das Vollbild der AIDS-Erkrankung vermieden werden. Da Symptome häufig erst nach vielen Jahren auftreten, ist eine Testung auf HIV insbesondere nach einem Risikokontakt wichtig. Unser Team der STI-Beratungsstelle im Gesundheitsreferat steht Ihnen unterstützend und beratend zur Seite. Mit einem Test sind Sie sich sicher: Bei uns können Sie sich über HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen kostenlos, anonym und ohne Termin informieren und sich testen lassen.“

Die Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Infektionen, angesiedelt im Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München, Bayerstraße 28a, bietet anonyme, kostenlose und individuelle Beratung und Testungen an. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Die Beratungsstelle ist unter Telefon 233-233 33 sowie per E-Mail an aids-sti-beratung.gsr@muenchen.de erreichbar.

Persönliche Beratungs- und Testmöglichkeit: Montag 8 bis 11 Uhr, Dienstag 14 bis 18 Uhr, Donnerstag 8 bis 11 Uhr und 14 bis 15 Uhr.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/aidsberatung.

PhönixPreis an elf Unternehmen verliehen

(30.11.2022) Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, haben den PhönixPreis an elf Münchner Unternehmer*innen mit Migrationshintergrund überreicht. Der PhönixPreis ist der Wirtschaftspreis für Migrantenunternehmen und würdigt herausragende wirtschaftliche Leistungen. Der Preis wurde in den Kategorien Gründungsunternehmen und etablierte Unternehmen vergeben. Nachdem die Preisverleihung 2021 pandemiebedingt ausfallen musste, wurden bei der Feier sechs Auszeichnungen aus dem Jahr 2021 nachgeholt.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Der PhönixPreis macht die unternehmerischen Leistungen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sichtbar, die einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Standorts München leisten. Er würdigt ihre Verdienste um die Stadt und die Gesellschaft.“

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Die ausgezeichneten Unternehmen stehen für Mut zu Veränderungen, für wirtschaftliche Vielfalt, Kreativität und Engagement. Zudem würdigt die Stadt, dass diese Unternehmen in unterschiedlichen Branchen Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen.“

Der PhönixPreis gehört zum Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) und wird seit 2010 vom Referat für Arbeit und Wirtschaft ausgeschrieben. Laudationes wurden von Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats der Stadt München, gehalten sowie von Dieter Vierlbeck, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für München und Oberbayern, und Claudia Schleich, Abteilungsleiterin Unternehmensförderung der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Das Streaming der Preisverleihung kann auf dem YouTube-Kanal des Referats für Arbeit und Wirtschaft (www.youtube.com/user/ArbeitundWirtschaft) angesehen werden.

Den PhönixPreis 2021 erhielten folgende Unternehmer*innen:

SdK Dental und Medical Services GmbH

Sadia De Kiden ist gläubige Christin und wurde als solche im Südsudan verfolgt und floh nach München. Dem Bürgerkrieg im Südsudan entkommen, integrierte sie sich in München und hat ihre Leidenschaft für Zahnmedizin entdeckt. Zunächst arbeitete Sadia De Kiden in verschiede-

nen Arztpraxen. 2016 hat sie sich selbstständig gemacht und ihr eigenes Unternehmen gegründet: die SdK Dental und Medical Services GmbH. Ihr Unternehmen ist spezialisiert auf die zahnärztliche Abrechnung und führt die komplette Abrechnung für Zahnarztpraxen durch. Das Unternehmen erarbeitet individuelle Lösungen und Konzepte, um Mitarbeiter*innen und Zahnärzt*innen im Praxisalltag zu entlasten.

YILKA Fliesen GmbH

Yildirim Karakoc kam 1989 mit 18 Jahren ohne jegliche Deutschkenntnisse und Berufserfahrung nach Bayern. Im Jahr 1995 gründete er YILKA Fliesen als Einzelfirma und 2011 die GmbH in München. Die YILKA Fliesen GmbH hat sich auf Verlegearbeiten von Stein und Fliesen sowie im Bereich der Stein- und Fliesenbearbeitung spezialisiert. Individuelle Zuschnitte, Kantenbearbeitungen und die Bearbeitung von Großformatfliesen runden das Profil ab. YILKA beschäftigt mehr als 50 Mitarbeiter*innen aus verschiedensten Ländern, wovon ein Großteil keine oder wenige Deutschkenntnisse hat und somit diesen einen Zugang zum Arbeitsmarkt verschafft.

MsBau GmbH

Die MsBau GmbH ist ein polnisches Unternehmen und hat den Preis in der Kategorie Gründerunternehmen gewonnen. MsBau plant und baut nach Wunsch, bietet alle Renovierungsmaßnahmen, die zur Instandhaltung von Neu- und Altbauten erforderlich sind und begleitet Kund*innen in jeder Phase. Das Unternehmen beschäftigt rund 13 eingespielte Profis, welche dank kontinuierlicher Weiterbildungen stets auf dem neuesten Stand der Entwicklung sind und alle Arbeiten zuverlässig auf höchstem Qualitätsniveau erledigen können.

HAUS 1 GmbH

HAUS 1 ist eine Immobilienberatung für Bauträger, Unternehmen und Privatpersonen. Das Besondere an Haus 1 ist der ganzheitliche Ansatz, vom Bau bis hin zur Inneneinrichtung. Das Portfolio umfasst neben dem Interior Design auch einem All-Inclusive-Service, um eine Immobilie durch das Ausführen ästhetischer Arbeiten über die Optimierung von Installationen bis hin zur Ausstattung mit Accessoires zum Verkauf vorzubereiten. Die Mission: Die wichtigsten Merkmale eines Objektes für jeden individuell zu definieren.

Mex-mex GmbH

Mex-mex bietet schnelle Küche aus Mexico in hoher Qualität. Wer gerne Burritos oder Quesadillas isst, ist bei Mex-mex bestens aufgehoben. Es werden Maisfladen mit Salsa in allen Variationen angeboten. Soweit es möglich ist, werden die Waren regional bezogen und täglich frisch zubereitet. In weniger als sechs Jahren konnte Mex-mex eine lokale Marke für authentische mexikanische Produkte etablieren. Über das Unternehmen wurde bereits in Funk, Fernsehen und in Printmedien berichtet.

Staffboard

staffboard ist ein Human Resources Tech-Unternehmen. Es bietet ganzheitliche digitale Lösungen für strategisches Personalmanagement und Organisationsentwicklung an und entwickelt Software-Lösungen zur Digitalisierung und Automatisierung administrativer HR-Prozesse wie zum Beispiel für Recruiting und Bewerbungsmanagement. staffboard wurde als Start-up am Entrepreneurship Center der LMU aufgenommen. staffboard will ein attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb sein. So ist das Unternehmen in regelmäßigem Austausch mit Academy Consult München e.V., einer gemeinnützigen studentischen Initiative, und unterstützt die Studierenden bei Projektarbeiten sowie in diversen Fragen der Ausbildung und Personalentwicklung.

Den PhönixPreis 2022 erhielten:**Treesense GmbH**

Bei Treesense wird ein tragbares Gerät für Bäume entwickelt. Ein Sensor wird mit zwei Schrauben an einem Ast befestigt, um alle zehn Minuten Daten über die Aktivität des Baumes zu sammeln. Der Sensor misst die elektrische Impedanz im Splintholz, das die verantwortliche Schicht für den Wasserfluss zur Krone ist. An den gemessenen Werten lässt sich erkennen, wie sich die Aktivität des Baumes verändert. Daraus lassen sich Informationen über den Bedarf an Ressourcen ablesen. Damit kann beispielsweise die Bewässerung von Dauerkulturen in der Landwirtschaft effizienter gestaltet und somit Wasser nachhaltig genutzt werden. Es kann auch der effiziente Einsatz von personellen Ressourcen an der individuellen „Herzfrequenz“ der Bäume ausgerichtet werden. Mit der Treesense Cloud kann auf einer Plattform in Form einer Website oder App auf einen Blick der Status der zu pflegenden Bäume eingesehen werden.

alziraspa Beauty & Wellness

Alziraspa ist ein Beauty & Wellness Studio mit deutschem Fachwissen und brasilianischen Techniken. Seit 15 Jahren verwöhnt Maria Alzira Cardoso Grothe ihre Kunden*innen von Kopf bis Fuß mit Beauty- und Wellness-Behandlungen in entspannter Wohlfühlatmosphäre. Maria Alzira Cardoso Grothes Anspruch ist es, immer das beste Wissen über moderne Wirkstoffe, Behandlungsmethoden und leistungsstarke Produkten für jedes Hautbild zu haben und den Kunden*innen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

ARCORA HANDELS GmbH

Sami Memili stammt aus der Türkei, studierte in den USA Business Administration und kam 1991 nach Deutschland. Ein Jahr später gründete er die ARCORA Handels GmbH in München, die sich auf Produkte in der Reinigungs- und Hygienetechnik spezialisiert hat. Seitdem baute Memili das Unternehmen Schritt für Schritt aus und ist heute Arbeitgeber von 370 Mitarbeiter*innen, Betreiber von weltweit fünf Produktionswerken und

Lieferant von über 1490 Artikeln von Reinigungs- und Pflegechemikalien, Wischbezüge, Reinigungsmaschinen und Arbeitskleidung.

ÜZM GmbH

Sprachschwierigkeiten stellen gerade für Eingewanderte beim Vorhaben, auf einem bereits vorhandenen Markt Fuß zu fassen und ein Unternehmen aufzubauen, besondere Hürden dar. Für Fadil Sejda war deshalb die eigene erfolgreiche Integration Voraussetzung dafür, um andere bei der Integration zu unterstützen. Seine Dolmetscherzentrale stellt für alle Sprachen und Themengebiete Dolmetscherdienste zur Verfügung. Ob Simultan-, Telefon-, Gerichts oder Konferenzdolmetscher*innen, über die ÜZM GmbH erhalten Kunden*innen qualifizierte und ausgebildete Muttersprachler*innen. Durch die Schaffung von mehr als 30 Arbeitsplätzen können auch Mitarbeitende aus über 15 verschiedenen Herkunftsländern beschäftigt werden.

eliev

Mohamad Alhamod fertigte in seiner Heimat in Syrien mit Glitzer besetzte Ballkleider, bevor er fliehen musste. In München hat er den Neuanfang gewagt und im Herbst 2018 sein Atelier „eliev“ in München eröffnet. Der Name ist angelehnt an das englische „believe“ für „glauben“. Inspiriert vom europäischen Ideal und geprägt vom eigenen Schicksal, arbeitet er fast ausschließlich mit Naturmaterialien und Stoffen mit eigenem Charakter und außergewöhnlicher Haptik. Seine Mode erzählt die Geschichte eines Lebens voller Neuanfänge. In ihr verschmelzen arabische und europäische Einflüsse auf einzigartige Weise zu verantwortungsbewusst hergestellter Handarbeit mit elegant sinnlichem Stil. Ende 2019 erweiterte er seine Kollektion um Modelle aus der Braut- und Abendmode.

Die Jury

Die Auswahl der Preisträger*innen erfolgte durch eine Jury in einem zweistufigen Verfahren anhand festgelegter Bewertungskriterien. Vor allem positive Unternehmensentwicklung, Einrichtung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie der Umgang mit der Corona-Pandemie wurden bewertet. 53 Bewerbungen sind für 2020 und 2021 eingegangen und repräsentieren 23 verschiedene Nationalitäten. Die vielen hochwertigen Bewerbungen aus unterschiedlichsten Branchen spiegeln die Vielfalt des Münchner Wirtschaftsstandorts wider. Die Preisträger*innen erhielten jeweils eine Trophäe, die der Münchner Künstler Andreas Ohrenschall entworfen hat, sowie ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 1.000 Euro. Informationen zum PhoenixPreis unter www.muenchen.de/phoenixpreis.

Verleihung Tukan-Preis: Öffentliche Lesung von Martin Kordić

(30.11.2022) Der diesjährige Tukan-Preis wird an Martin Kordić für seinen Roman „Jahre mit Martha“ am Montag, 5. Dezember, 19 Uhr, im Literaturhaus bei einer öffentlichen Preisverleihung mit Lesung durch Bürgermeis-

terin Katrin Habenschaden überreicht. Der Leiter des Tukan-Kreises, Dr. Hans Dieter Beck, spricht Grußworte. Die Laudatio hält der Literaturkritiker, Übersetzer und Journalist Denis Scheck. Der Preisträger liest aus seinem ausgezeichneten Roman „Jahre mit Martha“. Die Veranstaltung wird musikalisch begleitet von Amélie Haidt (Gesang, Gitarre) und Susi Lotter (Gesang, Bass). Der Eintritt ist frei.

Der mit 8.000 Euro dotierte Tukan-Preis zeichnet jährlich eine sprachlich, formal und inhaltlich herausragende literarische Neuerscheinung aus. In die Auswahl kommen alle belletristischen Veröffentlichungen von Münchner Autorinnen und Autoren.

Die Jury begründete wie nachstehend (in Auszügen):

„Ein Buch, das man langsam lesen will, damit es länger hält. ... Man folgt Jimmy, der eigentlich Željko heißt, und Martha, die Grenzen überschreitet und dabei nie zudringlich wird. Martin Kordić erzählt nicht nur die Geschichte einer Liebe, sondern viele Geschichten parallel... Scheinbare Nebenfiguren zeichnet er mit einer Plastizität, die mit wenigen Strichen auskommt und dabei konkrete Persönlichkeiten erschafft. ...

Martin Kordić hat mit Željko eine Figur erfunden, die man ab dem ersten Satz ins Herz schließt. ... Die Dramaturgie ist unaufdringlich klug und spiegelt Željkos Sicht auf die Welt: Rückblenden und Reflektionen führen in eine Gegenwart, in der das Schlimmste und Schönste überstanden ist und in ruhige Zuversicht mündet. Željko ist erwachsen geworden.“

Ausführliche Informationen unter www.muenchen.de/tukanpreis.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Online-Adventskalender von München Tourismus

(30.11.2022) Morgen öffnet sich das erste Türchen des Online-Adventskalenders von München Tourismus auf dem offiziellen Tourismusportal der Stadt. Abrufbar ist der Kalender ab 1. Dezember unter einfach-muenchen.de/adventskalender. Dahinter verstecken sich besondere München-Erlebnisse, zum Beispiel eine Auffahrt auf den Rathausturm inklusive Sekt für zwei Personen oder eine Viertelliebe-Tour, bei der man ein Stadtviertel neu entdecken kann. Auch Überraschungen der Partner von München Tourismus sind dabei: eine Zeitreise mit TimeRide beispielsweise oder eine Riksha-Fahrt durch München.

Stadt gedenkt Georg Friedrich Bürklein zum 150. Todestag

(30.11.2022) Die Stadt München legt am Sonntag, 4. Dezember, anlässlich des 150. Todestages von Georg Friedrich Bürklein einen Gedenkranz an dessen Grab im Alten Südlichen Friedhof, (13-1-7), Thalkirchner Straße 17, nieder. Der Architekt entwarf unter anderem den Neubau des Münchner Hauptbahnhofs und alle Großbauten und Privathäuser auf der Münchner Maximilianstraße.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 30. November 2022

Münchner Zukunftslabor für Kunst und Technologie

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 11.1.2022

Kreislaufwirtschaft – Wertstoffbörse für München etablieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 4.5.2022

Münchner Zukunftslabor für Kunst und Technologie

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 11.1.2022

Antwort Kulturreferat:

Zu Ihrem Antrag vom 11.1.2022 teile ich Ihnen, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Folgendes mit:

In Ihrem Antrag fordern Sie die Einrichtung einer Institution in München, die, dem „MIT Media Lab“ oder dem „Ars Electronica Futurelab“ vergleichbar, Kunst und Technologie zusammenbringt. An diesem Zentrum sollen laut Antrag „zukunftsweisende Kunstwerke und innovative Produkte“ entstehen, „die den Fortschritt gesellschaftlich greifbar und wirtschaftlich verwertbar machen“. In Ihrem Antrag heben sie das wirtschaftlich ausgerichtete Munich Urban Colab hervor und beantragen ein kulturell ausgerichtetes Pendant nach Vorbild der genannten internationalen Institutionen. Sie beantragen dafür Raum, die Einbindung von Wirtschaft und Forschung, die Einbindung der Bevölkerung, Nutzung von EU Mitteln und die Einrichtung eines jährlichen Festivals.

Die Kooperation zwischen Kunst und Technologie wird in der Landeshauptstadt München in verschiedenen Formen gefördert. Beispielhaft seien für die Gegenwart und vergangenen Jahre der Förderpreis Junge Kunst/ Neue Medien, Kooperationen mit Einrichtungen wie dem XR HUB Bavaria/ Munich und Unternehmer TUM oder die Förderung von Projekträumen wie dem Digital Art Space genannt. Städtische Theater, Museen und Kunsträume haben Projekte, die die Schnittstelle von Kunst und Forschung ergründen, in ihr Angebot aufgenommen, so z.B. „Uncanny Valley“ an den Münchner Kammerspielen, die Ausstellung „Mouse on Mars- Spatial Jitter“ der Städtischen Galerie im Lenbachhaus oder die Ausstellung „dissolving matter & value“ in der lothringer13_halle. Nicht-städtische Institutionen wie die ERES-Stiftung, BIOTOPIA oder das Hi!A-Festival für Kunst & Forschung in Bayern widmen sich darüber hinaus diesen Themen explizit.

Selbstverständlich lässt sich das nicht mit einer Institution wie der Ars Electronica in Linz vergleichen, die eine international einzigartige Organisation für Kunst, Technologie und Gesellschaft darstellt. Ein Teil davon, das einwöchige Ars Electronica Festival hatte im Jahr 2020 alleine ein Budget von 6,2 Millionen Euro. Das ebenfalls assoziierte Ars Electronica Futurelab, das im Antrag als ein Vorbild für eine Vernetzung von Wirtschaft, Forschung, Kunst und Gesellschaft dient, zählt alleine 36 Mitarbeiter*innen.



Das internationale Renommee der Ars Electronica beruht nicht zuletzt auf einer zwanzigjährigen Geschichte und einem Alleinstellungsmerkmal innerhalb Europas.

Die Planung, Einrichtung und der Betrieb einer solchen Institution in München ginge entsprechend mit einem erheblichen Personal- und Sachmitteleaufwand einher, auch wenn die Akquise von EU-Mitteln einberechnet wird. Angesichts der aktuellen Haushaltslage ist die Einrichtung einer solchen Institution in München nicht darstellbar.

Der von Ihnen benannte Austausch zwischen Kultur und Technologie im Hinblick auf Herausforderungen der Zukunft (Ökologie, Mobilität, Nachhaltigkeit) für München ist von unbestrittener Relevanz. Die Sichtbarkeit von interdisziplinären Projekten zwischen Technologie und Kunst ist wichtig.

Vor diesem Hintergrund will das Kulturreferat die räumliche Nähe zu Linz für intensive Kooperationen mit der Ars Electronica nutzen, wie es bereits auf Projektbasis in München geschieht.

Das Kulturreferat wird in den kommenden Jahren deshalb die Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die der Kooperation von Technologie und Kultur verpflichtet sind, weiter entwickeln. Unter anderem gilt es, neue Kooperationen zwischen dem Munich Urban Colab zu verfolgen und auch eine enge Anbindung an die entstehenden Ateliers im Kreativquartier anzustreben. So können neue Schnittstellen zwischen Kunst und Wissenschaft aktiv gefördert werden und aus räumlicher Nähe eine inhaltliche Zusammenarbeit entstehen.

Darüber hinaus stellt der Förderbereich Kunst im öffentlichen Raum für diesen Förderschwerpunkt Budget bereit.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Kreislaufwirtschaft – Wertstoffbörse für München etablieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 4.5.2022

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem Antrag bitten Sie um *Prüfung, wie nach Großveranstaltungen und Messen eine Wertstoffbörse für die durch die Unternehmen nicht mehr wiederverwerteten Wertstoffe aufgebaut werden kann. Dies soll im Rahmen eines Pilotprojektes bei der Messe München GmbH entwickelt und getestet werden. Die Münchner Initiative ‚treibgut‘ soll in den Prozess eingebunden werden.*

Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die beantragte Entwicklung und Testung eines Pilotprojekts für eine Wertstoffbörse bei der Messe München GmbH fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Messe München GmbH. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Die Messe München GmbH habe ich über Ihr Anliegen informiert und um Prüfung gebeten. In ihrer Stellungnahme hat sie Folgendes mitgeteilt: „Wir freuen uns über das Interesse an diesem Thema und in der Tat hat die Abfallwirtschaft für die Messe München eine erhebliche Relevanz. Wir arbeiten hier kontinuierlich an der Weiterentwicklung und Anpassung unserer Konzepte. Grundlage hierfür sind selbstverständlich die fünf Stufen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes – Vermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung, Beseitigung. Als eine der jüngsten Maßnahmen haben wir in den vergangenen Jahren von einer rein thermischen Verwertung unserer Abfälle auf eine Sortierung in einer modernen Abfallsortieranlage im Münchner Umland umgestellt.

Zum besseren gegenseitigen Verständnis hat sicher der Besuch der Messe von Frau Stadträtin Burneleit und Vertretern von ‚treibgut‘ beigetragen. So hatten die Fachkollegen aus dem Hause die Gelegenheit, Frau Burneleit mit dem Abfallwirtschaftskonzept des Hauses vertraut zu machen.

Im Rahmen des Austausches ist man übereingekommen, dass die Vertreter von ‚treibgut‘ die Müllverwertung und-entsorgung an einem Messe-Ab-

bautag in Augenschein nehmen. So wollten sie prüfen, ob für sie verwertbares Material vorzufinden ist. Bislang haben die Vertreter von ‚treibgut‘ an drei Abbauten (TrendSet, drinktec und bauma) teilgenommen.“

Darüber hinaus habe ich das Referat für Klima- und Umweltschutz, das Kommunalreferat und das Kulturreferat um Stellungnahme gebeten.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz hat mich wie folgt informiert:

„Aus unserer Sicht bestehen keine Einwände gegen die Etablierung einer Wertstoffbörse auf Grundlage eines Pilotprojektes bei der Messe München GmbH in Zusammenarbeit mit der Initiative ‚treibgut‘.

Nach der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) sind Abfallerzeuger*innen und -besitzer*innen von gewerblichen Siedlungsabfällen grundsätzlich verpflichtet, die Abfallfraktionen Papier, Pappe und Karton, Glas, Kunststoffe, Metalle, Holz, Textilien, Bioabfälle sowie Glas jeweils getrennt zu sammeln und zu befördern.

Die getrennt gesammelten Abfallfraktionen sind vorrangig der Vorbereitung zur Wiederverwendung oder dem Recycling zuzuführen.

Wir begrüßen daher den Aufbau einer Wertstoffbörse, da dieser genau den gesetzlichen Intentionen entspricht.“

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München hat folgende Stellungnahme abgegeben:

„Zwischen ‚treibgut‘ und AWM-WPS-WV fand vor Ort im Treibgut-Lager im Kreativquartier ein persönliches Gespräch statt. Hierbei stellte sich heraus, dass es sich nach den bisherigen Erkenntnissen von ‚treibgut‘ aufgrund der getätigten Besichtigungstermine vor allem um Einlegeware an Teppichböden, Konstruktionsmaterialien wie Preßspahn- und MDF-Platten, Holzlaten sowie Schrauben handelt, die als wiederverwendbare Materialien nach den Messen vor Ort verblieben. Diese Materialien seien grundsätzlich im Fundus von ‚treibgut‘ enthalten und könnten ggf. über deren Plattform und Netzwerk in die Wiederverwendung fließen. Hierfür solle ‚treibgut‘ von Seiten der Messe ein Raum auf dem Messegelände zur Verfügung gestellt werden, um Materialien temporär aufzufangen, bis sie der Wiederverwendung zugeführt werden können.

Für alle weiteren Aufbauten und weiteres Interieur seien die jeweiligen Messebaufirmen zur Rücknahme verpflichtet, so dass keine weiteren Möbel oder anderweitigen Einrichtungsgenstände vor Ort gesichtet wurden.

Es wurde vereinbart, dass der AWM beim nächsten Termin nach der bauma mit vor Ort sein wird, um ggf. weitere Wiederverwendungspoten-



ziale festzustellen. Sollten Artikel vor Ort sein, die dem Warensortiment des Gebrauchtwarenkaufhauses Halle 2 entsprechen, oder zusätzliche Wertstoffe, die separat abgeschöpft werden sollten, könne man dies ggf. im Rahmen einer Kooperation behandeln. Der Bedarf einer eigenen Wertstoffbörse vor Ort werde aufgrund der vorhandenen Strukturen – vor allem durch ‚treibgut‘ – jedoch derzeit nicht erkannt.“

Das Kulturreferat hat seine Mitzeichnung zu diesem Schreiben mitgeteilt.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 30. November 2022

Wie ist der Status der Verhandlungen zum ehemaligen BfB Geländes am Leuchtenbergring?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Was folgt nach dem „Experiment Bürger:innenrat“ des Klimaherbst 2022?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Konzert von Frei.Wild in der Olympiahalle

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 29. November 2022

Anfrage

Wie ist der Status der Verhandlungen zum ehemaligen BfB Geländes am Leuchtenbergring?

Seit längere Zeit ist die Stadt München mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) in Verhandlungen um den Kauf und die Nutzung des ehemaligen Geländes der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein (BfB) am Leuchtenbergring.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der aktuelle Status der Verhandlungen zwischen der LHM und der BImA?
2. Wie viel Verhandlungszeit ist noch gegeben, bevor die BImA Verhandlungen mit einem anderen potenziellen Käufer aufnehmen könnte oder selbst das Gelände einer Nutzung zuführt?
3. Wurden Fragen zu der kulturellen Zwischennutzung und die Pläne aus dem Stadtrat schon an die BImA adressiert? Gab es zu diesen Fragen und Plänen schon eine Rückmeldung der BImA?
4. Wie ist der Status der Teilanmietung durch den Katastrophenschutz? Wann wird/wurde diese Anmietung und Nutzung beendet?
5. Gab es bis jetzt konkrete Verhandlungen zu weiteren Teilanmietung des ehemaligen BfB-Geländes für eine Nutzung außerhalb des Katastrophenschutzes?
6. Wie schätzt die Verwaltung die Verhandlungen mit der BImA ein und ist eine Einigung im Jahr 2023 absehbar?

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatikalisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen mit nicht-binärem, weiblichem, und männlichem Geschlecht.

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 29. November 2022

Anfrage

Was folgt nach dem „Experiment Bürger:innenrat“ des Klimaherbst 2022?

Im Rahmen des „Münchner Klimaherbst“ fand jetzt zum zweiten Mal die Veranstaltung „Experiment Bürger:innenrat“ statt. Münchner*innen in partizipative Entscheidungen und bei Ideenprozessen einzubinden ist grundsätzlich wünschenswert und sollte bei viel mehr Themen der Stadtgesellschaft praktiziert werden.

Bei diesem über das Bündnis „Klimaherbst“ organisierte, partizipative Verfahren ist nicht ersichtlich, wie mit den Ergebnissen dieses Experiment umgegangen wird. Folgender Output wurde hierbei erarbeitet:

Wie würden Sie gerne zum Thema Photovoltaik informiert werden?

- 1. Informations- und Anlaufstellen on- und offline*
- 2. (Dauer-)Kampagne im öffentlichen Raum*
- 3. Direkte persönliche Ansprache (bei besonders hohem Potenzial)*

Wie müsste Mieterstrom optimalerweise ausgestaltet sein, damit er für Mieter:innen und Vermieter:innen attraktiv ist?

- 1. Einfache, unbürokratische Umsetzung (auch durch umfassende Beratung)*
- 2. Ökologisch nachhaltig*
- 3. Kostenvorteile und finanzielle Absicherung*

Welche Unterstützung wird bei der Umsetzung von Mieterstrom-Modellen benötigt?

- 1. Modellprojekte umsetzen und leicht übertragbar machen*
- 2. Rechtliche Rahmenbedingungen verbessern (z.B. hinsichtlich virtueller Messpunkte)*
- 3. Bessere Beratung und Prozessbegleitung (z.B. durch "Mieterstrom-Pat:innen", staatl. Agentur, Netzwerk zum Erfahrungsaustausch)*

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie werden die die Ergebnisse der Veranstaltung „Experiment Bürger:innenrat“ in der Arbeit der Verwaltung eingebracht und finden sich in Vorlagen an den Stadtrat wieder?

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

2. Welche Ergebnisse sind bereits in Umsetzung und bei welchen Ergebnissen wäre eine Umsetzung denkbar?
3. Werden die Münchnerinnen über die Ergebnisse des „Experiments Bürger:innenrat“ informiert?

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatikalisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen mit nicht-binärem, weiblichem, und männlichem Geschlecht.

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 29. November 2022

Anfrage

Konzert von Frei.Wild in der Olympiahalle

Am 06.01.2023 tritt die Band Frei.Wild in der Olympiahalle auf. Die italienische Band steht schon lange in der Kritik, auch die Fachinformationsstelle Rechtsextremismus firm schrieb noch 2021: *„Frei.Wild mag keine extrem rechte Band sein, sie ermöglicht aber mit ihrem reaktionären Heimatbegriff, der sich an den von Neuen Rechten wie der Identitären Bewegung propagierten Ethnopluralismus anlehnt, jungen Fans einen leichten Einstieg in rechte Ideologien. In den Texten ist, wenn auch nicht so explizit wie bei klassischem Nazirock, vieles davon enthalten: Nationalismus, Sexismus, Misogynie, Antisemitismus. Das ist gefährlich, gerade weil die Band im Mainstream so verankert ist und mit Liedern über Liebeskummer, gekränkten männlichen Stolz, Alkohol etc. insbesondere jungen Männern breite Identifikationsmöglichkeiten bietet.“*¹

Der Bayerische Rundfunk schreibt: *„Bei allem Blut & Boden sind Frei.Wild keine Nazis im klassischen Sinne. Eher schon: die Pop-Variante der neurechten Ideologie des Ethnopluralismus. Wie die Identitären propagieren Ethnopluralisten das Gebot der ethnischen Reinheit, die es zu verteidigen gilt gegen das gefährlich Fremde. Ethnopluralismus ist also exakt das Gegenteil von kultureller Vielfalt und deswegen attraktiv: für Rechte und für Rechtsextreme.“*²

Wir bitten in diesem Kontext den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurde im Aufsichtsrat der Olympiapark GmbH die geplanten Konzerte für 2023 thematisiert? Speziell auch das Konzert von Frei.Wild?
 - a. Wenn ja: erfolgt eine Einordnung der gebuchten oder angefragten Artists seitens der Landeshauptstadt München, z.B. durch die Fachstelle Demokratie?
2. Wie schätzt die Fachstelle Demokratie die Band Frei.Wild ein, bezogen auf die oben genannten Bezüge zu Antisemitismus und Nationalismus?
3. Nach welchen Grundsätzen und Leitlinien werden seitens des Eigenbetriebs Olympiapark GmbH, einer 100% Tochter der Landeshauptstadt München, die Bookings und Vergaben der Flächen getroffen?

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

4. Wie wurde in der Vergangenheit mit kritischen Artists in städtischen Eigenbetrieben umgegangen (z.B. Roger Waters)?
5. Welche Pläne gibt es, solche Konzerte und Bookings in Zukunft zu vermeiden und mutmaßlich rassistischen oder antisemitischen Künstler*Innen keine Bühne mehr zu geben?

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatikalisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen mit nicht-binärem, weiblichem, und männlichem Geschlecht.

1. https://www.feierwerk.de/fileadmin/firm/Pressemitteilungen/Pressemitteilung_firm_Die_Band_Freiwild_o8_o2_2021.pdf
2. <https://www.br.de/nachrichten/kultur/wie-rechts-sind-freiwild,Q00oaEZ>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 30. November 2022

Technische Probleme mit der Kältemaschine – Eislaufstart im Prinze verzögert sich

Pressemitteilung SWM

SWM erhöhen Temperaturen in den Familienbädern Westbad und Cosimabad

Pressemitteilung SWM

Terminhinweis

Pressemitteilung MVG

Basis für mehr bezahlbaren Wohnraum: Sehr gutes Kreditrating der GEWOFAG bestätigt

Pressemitteilung GEWOFAG

Chic, bequem und immer frisch: Professionelle Bühnenshow anlässlich neuer Bekleidung für Pflegekräfte

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Tierpark Hellabrunn musste aus Gründen des Tierwohls sechs Drills einschläfern

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

(teilweise voraus) Technische Probleme mit der Kältemaschine – Eislaufstart im Prinze verzögert sich

(30.11.2022) Die SWM hatten geplant, die Eislaufsaison im Prinzregentenstadion zum 1. Dezember beginnen zu können. Allerdings zieht ein technischer Defekt bedauerlicherweise eine Verzögerung nach sich. Obwohl die Eismaschine schon in diesem Sommer eigens bei einer Fachfirma intensiv gewartet wurde, ist an der wieder im Stadion verbauten Anlage nach erfolgreichem Testbetrieb eine Störung aufgetreten. Die Suche nach der Ursache gestaltete sich zunächst schwierig.

Mit Unterstützung externer Fachleute vor Ort ist die Analyse aber inzwischen vorangeschritten und die Reparatur kann beginnen. Bei erfolgreichem Verlauf kann ab Anfang kommender Woche der Eislaufbau folgen. Damit soll der Eislauf im Prinze ab Mitte Dezember möglich sein. Ein tagesgenauer Starttermin wird sobald möglich veröffentlicht.

Für den Fall, dass die Reparatur der Eismaschine nicht erfolgreich verlaufen sollte, treiben die SWM parallel die mögliche Beschaffung einer mobilen Kälteanlage voran. Diese Option mit einem Mietgerät wäre zwar deutlich aufwändiger umzusetzen, sie wird jedoch als Plan B vorgehalten, um die zugesagte Eislaufsaison im Prinzregentenbad zu ermöglichen.

Nicole Gargitter und Clara Kronberger für die SWM Bäderleitung: „Wir hatten mit der vorbeugenden Gerätewartung auf einen reibungslosen Start der Eislaufsaison gesetzt. Wir bedauern sehr, dass der Beginn sich nun dennoch verschiebt. Wir scheuen aber keine Mühen, um mit allen Kolleginnen und Kollegen im Prinzregentenstadion noch eine schöne Eislaufsaison für unsere Besucherinnen und Besuchern zu ermöglichen!“

SWM erhöhen Temperaturen in den Familienbädern Westbad und Cosimabad

(30.11.2022) Die SWM haben sich entschlossen, in ihren mit Fernwärme versorgten Familienbädern Westbad und Cosimawellenbad die Beckentemperaturen wieder zu erhöhen. Damit wollen die SWM vor allem Familien mit kleinen Kindern und älteren Menschen entgegenkommen, da in der kalten Winterzeit für sie Indoor-Aktivitäten und Bewegung für die Gesundheit noch wichtiger werden.

Durch die große Energieeinsparung, die mit der Schließung des Dantebads einhergeht, sehen die SWM diese Maßnahme trotz der unveränderten Energielage als vertretbar an. Das Dantebad verbraucht – wenn es als Winter-Warmfreibad betrieben wird – zwischen Oktober und März dreimal so viel Heizenergie wie der Durchschnitt der restlichen in dem Zeitraum geöffneten M-Bäder. Die Münchner Bäder erfüllen somit das von Bundesminister Robert Habeck gesetzte Ziel von 20% Energieeinsparung.

Die **Innenbecken im Westbad** werden zum 1. Dezember 2022 auf die gewohnten Wassertemperaturen erhöht:

Sportbecken ca. 27 Grad

Freizeitbecken ca. 30 Grad

Lehrschwimmbecken ca. 30 Grad

Planschbecken ca. 35 Grad

Whirlpools ca. 35 Grad

Im Cosimabad wurde die Wassertemperatur des Wellenbeckens auf 28 Grad eingestellt. Die Temperatur der Außenbecken bleibt unverändert.

Temporäres Frühschwimmer-Angebot im Westbad

Im Westbad wird ebenfalls ab 1. Dezember 2022 jeweils montags, mittwochs und freitags ab 7 Uhr ein **Frühschwimmer-Angebot** möglich gemacht. Diese Erweiterung der Öffnungszeiten ist zeitlich befristet und organisatorisch möglich, bis das Dantebad wieder öffnet.

MVG Information für die Medien

30.11.2022

(teilweise voraus)

Terminhinweis für Redaktionen

Sonntag, 4. Dezember 2022, 13:00 Uhr

Tramhaltestelle Sendlinger Tor

Fahrt vom Sendlinger Tor über die Haltestelle Klinikum Harlaching zur Haltestelle Großhesseloher Brücke und wieder zurück zum Sendlinger Tor

Vorstellung der ersten barrierefreien Tramhaltestellen

Auf der Fahrt zur Haltestelle Klinikum Harlaching berichten MVG-Chef Ingo Wortmann, der Leiter des Betriebs Schiene Oliver Glaser und der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München Oswald Utz über das Thema Barrierefreiheit und die konkrete Umsetzung bei den modernisierten Haltestellen auf der Linie 25.

Am Beispiel der Haltestelle Klinikum Harlaching können Sie sich dann selbst ein Bild der barrierefreien Haltestelle machen, bevor an der Haltestelle Großhesseloher Brücke die Möglichkeit besteht, den direkten Vergleich zum bisherigen, eingeschränkt barrierefreien Zustand zu sehen. Im Anschluss daran geht es wieder zurück zum Sendlinger Tor, wo die Fahrt endet.

Anmeldung bitte bis Freitag, 2. Dezember, 15 Uhr per Mail an presse@mvg.de.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de



Pressemitteilung

Basis für mehr bezahlbaren Wohnraum: Sehr gutes Kreditrating der GEWOFAG bestätigt

München, 30. November 2022. Die internationale Rating-Gesellschaft S&P Global Ratings (S&P) hat das sehr gute Kreditrating von „AA-“ der GEWOFAG bestätigt. Damit ist das städtische Wohnungsbauunternehmen weiterhin Spitzenreiter. Die Bewertung „AA-“ ist das beste Ergebnis, das S&P bis heute an ein kommunales Wohnungsbauunternehmen in Deutschland vergeben hat. Trotz erschwelter Rahmenbedingungen beweist die GEWOFAG damit Anpassungsfähigkeit und solide Wirtschaftsplanung. S&P würdigt in ihrer Analyse die Schlüsselrolle der städtischen Wohnungsbaugesellschaft für mehr bezahlbaren Wohnraum in München.

2021 hatte sich die GEWOFAG erstmalig dem Rating von S&P unterzogen und dabei gleich das sehr gute Ergebnis von „AA-“ erzielt. Die starke Einstufung der Bonität und der stabile Ausblick spielen eine wichtige Rolle für zukünftige Finanzierungen. In einem Rating-Update konnten die sehr gute Bonitätseinstufung und die positive Zukunftsperspektive nun bestätigt werden.

Klaus-Michael Dengler, Sprecher der GEWOFAG-Geschäftsführung unterstreicht die Bedeutung des Ergebnisses: „Die Bestätigung unseres sehr guten Ratings zeigt, dass die GEWOFAG trotz unsicherer Marktlage eine verlässliche Garantin für bezahlbares Wohnen in München ist. Dank der engen Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt sowie einer starken Geschäftsstrategie ist die GEWOFAG überaus stabil aufgestellt. Das Rating ermöglicht uns auch in Zukunft den nötigen finanziellen Spielraum, um die ambitionierten Ziele in Sachen energetische Sanierung und Neubau zu erreichen, womit wir zum Klimaschutz beitragen. Natürlich profitieren davon auch unsere Mieter*innen und ebenso alle, die zukünftig bei uns wohnen werden.“



S&P stellt in der Erläuterung des Kreditratings wiederholt die starke Position der GEWOFAG im Münchner Mietmarkt sowie den großen Rückhalt durch die Eigentümerin, die Landeshauptstadt München, heraus. Der Bewertungsrahmen von S&P reicht von AAA bis D, wobei AA die zweithöchste Stufe darstellt. Die Zusätze „+“ und „-“ dienen der Feinjustierung.

The ABCs of rating scales

S&P Global Ratings credit rating symbols provide a simple, efficient way to communicate creditworthiness and credit quality.

Our global rating scale provides a benchmark for evaluating the relative credit risk of issuers and issues worldwide.

General summary of the opinions reflected by our ratings

Investment Grade	
AAA	Extremely strong capacity to meet financial commitments. Highest rating
AA	Very strong capacity to meet financial commitments
A	Strong capacity to meet financial commitments, but somewhat susceptible to adverse economic conditions and changes in circumstances
BBB	Adequate capacity to meet financial commitments, but more subject to adverse economic conditions
BBB-	Considered lowest investment-grade by market participants
Speculative Grade	
BB+	Considered highest speculative-grade by market participants
BB	Less vulnerable in the near-term but faces major ongoing uncertainties to adverse business, financial and economic conditions
B	More vulnerable to adverse business, financial and economic conditions but currently has the capacity to meet financial commitments
CCC	Currently vulnerable and dependent on favorable business, financial and economic conditions to meet financial commitments
CC	Highly vulnerable; default has not yet occurred, but is expected to be a virtual certainty
C	Currently highly vulnerable to non-payment, and ultimate recovery is expected to be lower than that of higher rated obligations
D	Payment default on a financial commitment or breach of an imputed promise; also used when a bankruptcy petition has been filed or similar action taken

Ratings from 'AA' to 'CCC' may be modified by the addition of a plus (+) or minus (-) sign to show relative standing within the major rating categories.



For a complete list of our Ratings Definitions, including issuer credit ratings as well as a related article on Understanding our Ratings Definitions, please go to spglobal.com/UnderstandingRatings

Erläuterung der unterschiedlichen Bewertungen (Übersicht: S&P Global Ratings)



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit rund 39.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit über 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau, Vermietung und sozialen Angeboten sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Nicole Bienert, Bereichsleitung Unternehmenskommunikation
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-4075
E-Mail: nicole.bienert@gewofag.de
www.gewofag.de

Presseeinladung

Termin:

Donnerstag, 1. Dezember 2022, 13:30 Uhr

Für Fotografen geeignet. Bitte planen Sie ggf. 15 Minuten für Corona-Schnelltest vor Beginn der Veranstaltung ein

Ort:

MÜNCHENSTIFT Hans-Sieber-Haus
Manzostraße 105
80997 München

Chic, bequem und immer frisch

Bei der MÜNCHENSTIFT wird eine neue Bekleidung für Pflegekräfte in einer professionellen Bühnenshow präsentiert

(Dienstag, 29. November 2022) Die Berufsbekleidung ist in der Pflege ein Dauerthema. Die zum Teil schwere körperliche Arbeit, die besonderen hygienischen Voraussetzungen – gar nicht so einfach, eine Bekleidung zu finden, die den besonderen Anforderungen gerecht wird und dabei noch angenehm zu tragen ist. Mit der neuen Berufsbekleidung gelingt bei der MÜNCHENSTIFT ein Quantensprung – auch, was die Nachhaltigkeit angeht. Für die Vorstellung der neuen Bekleidung wurde eigens eine Show im Hans-Sieber-Haus auf die Beine gestellt, die live in alle MÜNCHENSTIFT-Häuser übertragen wird.

Was genau ist besser an den neuen Kasacks und Hosen? Alles! Bei der Suche hat man sich an den Wünschen der Mitarbeitenden orientiert. Das Ergebnis ist ein Schlupfkasack, der einen besonders hohen Tragekomfort hat und zugleich strapazierfähig ist. Das Material, zu 50 Prozent aus der Naturfaser Tencel™, ist weich und atmungsaktiv. Das Material nimmt 50 Prozent mehr Feuchtigkeit auf als Baumwolle und reguliert die Temperatur. Es ist wesentlich dünner und der neue wiegt etwa 9 Prozent weniger als der alte Kasack.

Der Kasack hat zusätzliche Taschen und Funktionen, wie eine größere Smartphone-Tasche oder Schlüsselschlaufen in den Taschen, welche den Pflegealltag und die mobile Pflegedokumentation erleichtern. Auch die Pflegehose ist mit den zusätzlichen Taschen vorne, hinten und seitlich gerade auch für die Kolleg*innen, die mit Polo-Hemd arbeiten, viel praktischer. Und mit seinem breiten Gummibund nicht nur superbequem, sondern auch viel leichter an- und ausziehen.

Der Schnitt des Kasacks ist zeitlos und modern. Für die Damen ließ die MÜNCHENSTIFT den Kasack extra designen: Er ist tailliert und hinten länger geschnitten und schmeichelt so der Figur. Er erstrahlt vollfarbig in einem leuchtend hellen Blau, das extra für die MÜNCHENSTIFT geschaffen und Azzurro di Monaco getauft wurde.

Presseeinladung

Entschieden wurde sich zudem für eine Herstellung nach hohen sozialen und Umweltstandards: Es werden ausschließlich langlebige und recyclebare Textilien verwendet. Der Transportweg ist klimaneutral. Und: Wer will, kann die Lieferkette selbst nachverfolgen. Dazu muss einfach der QR-Code auf dem Etikett von Kasack oder Hose gescannt werden.

Mit Einführung der neuen Bekleidung wird ein neues Wechselsystem eingeführt, das den Mitarbeitenden die Möglichkeit gibt, jederzeit bedarfsgerecht die Kleidung zu wechseln.

MÜNCHENSTIFT - Zugewandte Pflege und Wohnen im Alter in unserer Stadt

Die MÜNCHENSTIFT ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochter der Stadt München. Mit neun Alten- und Pflegeheimen, vier Seniorenwohnheimen, fünf Stützpunkten des Ambulanten Pflegedienstes sowie zwei Tagespflegeeinrichtungen ist sie die größte Dienstleisterin für Senior*innen in München. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflege- und Betreuungsleistungen. Aktuell ist die MÜNCHENSTIFT Arbeitgeberin für ca. 2.100 Mitarbeiter*innen.

www.muenchenstift.de

Pressemitteilung

Tierpark Hellabrunn musste aus Gründen des Tierwohls sechs Drills einschläfern

Aufgrund einer unheilbaren Erkrankung der Tiere musste Hellabrunn gestern schweren Herzens sechs Drills einschläfern. Aus Tierschutzgründen war diese Entscheidung unumgänglich und wurde von dem Tierärzteteam vor Ort getroffen. Der Rest des Bestands ist unauffällig und wird engmaschig beobachtet. Andere Primaten des Tierparks sind nicht betroffen und auch für Besucher besteht keine Gefahr.

Es war ein schwarzer Dienstag für den Tierpark Hellabrunn. Bei einer ausführlichen Gesundheitsuntersuchung aller zwölf Drills wurde festgestellt, dass sechs der seltenen Primaten so schwere und weit fortgeschrittene Organveränderungen v.a. in Leber und Lunge, aber teils auch anderen Organen aufwiesen, dass sie eingeschläfert werden mussten. Diese Veränderungen sind als Folge einer Fuchsbandwurm-Infektion anzusehen. Im Vorfeld war diese Diagnose aufgrund der pathologischen Untersuchung zwei schwer erkrankter Tiere festgestellt worden. Der schnelle Krankheitsverlauf und die Schwere der Erkrankung hat dabei das Tierärzte- und Tierpfleger-Team überrascht. Der Rest des Bestands, vier männliche und zwei weibliche Drills, sind aktuell unauffällig. Sie werden regelmäßig kontrolliert und von dem Tierpfleger-Team fürsorglich betreut.

Kein Impfstoff in der EU gegen den „blinden Passagier“ zugelassen

Eine Übertragung des Fuchsbandwurm-Erregers ist weder von Affe zu Affe noch von Menschen auf Affen oder von Affen auf Menschen möglich. Aktuell wird intensiv untersucht, wie, wann und worüber sich die Tiere mit dem Erreger infiziert haben könnten. Ein Netzwerk an Fachleuten aus Untersuchungslaboren, der Universität und anderen Forschungseinrichtungen sind in die Aufklärung eingebunden. Priorität hat die Verhinderung weiterer Infektionen. Bislang gibt es gegen den Fuchsbandwurm keinen, in der EU lizenzierten Impfstoff. Bisherige Impfstoffe sind experimentell und nicht für zoologische Einrichtungen in EU-Staaten zugelassen.

„Uns alle, vor allem aber die Tierärzte und die Tierpfleger, hat der Ausgang der gestrigen Untersuchungen schwer getroffen“, so Rasem Baban, Vorstand und Tierparkdirektor in Hellabrunn. „Unsere Drills hatten, wie leider häufig bei Wildtieren, ihre schwere körperliche Erkrankung verborgen. Wir arbeiten aktuell mit Hochdruck daran, herauszufinden, wie der Erreger zu den Drills gelangen konnte. Zusätzlich sind wir auch im Austausch mit allen Tierpflegern, was Hygienemaßnahmen oder prophylaktische Untersuchungen angeht. Da wir in Hellabrunn das Erhaltungszuchtprogramm für diese stark gefährdete Art koordinieren, ist dieser Verlust besonders schwer. Nach Rücksprache mit allen Tierärzten war es im Sinne des Tierwohls unvermeidbar, die betroffenen Tiere einzuschläfern, da die Krankheit innerhalb weniger Wochen für sie tödlich verlaufen wäre“, so Baban abschließend zu den gestrigen Ereignissen.

Der Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*) in Mitteleuropa

Der Erreger ist in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich und Norditalien weit verbreitet. Die Eier sind mikroskopisch klein und extrem kälteresistent. Die Übertragung auf empfängliche Tierarten erfolgt durch den Verzehr von, mit Fuchsbandwurm-Eiern kontaminierten Nahrungsmitteln. Zwischenwirte sind kleine Nagetiere, in deren inneren Organen die Larven wachsen, sich vermehren und von Füchsen aufgenommen werden, wenn sie diese infizierten Tiere fressen. Der parasitäre Befall äußert sich bei Tieren als tumorartige Wucherung in der Leber. Im fortgeschrittenen Stadium, weisen die betroffenen Organe kaum noch normales Gewebe auf, weswegen die Erkrankung bei Tieren im Endstadium schlussendlich zum Tod führt.

Menschen können sich ebenfalls durch die orale Aufnahme von Eiern des Fuchsbandwurmes aus dem Kot von Füchsen oder Hunden infizieren. Eine Früherkennung der Infektion ist daher sehr wichtig.

Geeignete Schutzmaßnahmen sind:

1. Hände nach dem Sammeln von Waldbeeren oder Pilzen gründlich waschen
2. Kein Rohverzehr von gesammelten Früchten oder Pilzen
3. Intensives Waschen von Früchten und Pilzen, um anhaftende Eier zu entfernen und anschließendes Aufkochen der Beeren bzw. Braten der Pilze
4. Haustiere regelmäßig entwurmen

München, den 30.11.2022 / 63

Weitere Informationen:
Sophia Zimmerling
Referentin für Presse & Social Media
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751